

Christen und Juden trennt und verbindet eine 2000-jährige Geschichte, die von gegenseitigen Abgrenzungen zeugt, auch Abschnitte freundschaftlichen Umgangs miteinander kennt, im sogenannten Christlichen Abendland indes für die Juden kaum je ohne rechtliche Benachteiligungen und gesellschaftliche Herabwürdigungen verlief - durchweg von den „Obrigkeiten“ erfolgreich mit christlichen Glaubensüberzeugungen begründet. Damit schien es gegen Ende des 19. Jahrhunderts ein Ende zu haben, als in den großen Staaten Westeuropas die jüdischen den christlichen Bürgern rechtlich gleichgestellt wurden. In Deutschland führte das zu einer von vielen Juden gern und mit Überzeugung wahrgenommenen Eingliederung in die hiesige Kultur und Gesellschaft. Christen und Juden konnten gute Nachbarn sein.

Der nationalsozialistische Völkermord beendete bald das verheißungsvolle Miteinander von Christen und Juden in Deutschland und weiten Teilen Europas unvorstellbar grausam. Danach schien in unabsehbare Ferne gerückt, was der Titel unserer Schrift gleichwohl - in Anlehnung an ein biblisches Lied - als Wunsch und Wirklichkeit für Christen und Juden festhält: „Wieder miteinander wohnen in Eintracht“.

Um dies Anliegen bemühen sich die Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Deutschland seit mehr als einem halben Jahrhundert. Dem kollektiven Gedächtnis unseres Volkes sollen Verpflichtung und Chancen eines neuen Miteinanders von Christen und Juden gegenwärtig bleiben.

In Münster nimmt die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit ihr 60-jähriges Bestehen zum Anlass, mit dieser Schrift grundsätzliche Orientierungsmarken und örtliche Gegebenheiten, gesellschaftliche Voraussetzungen und geschichtliche Zusammenhänge, aktuelle Herausforderungen und politische Möglichkeiten ihrer Arbeit einer interessierten Öffentlichkeit vorzustellen. Das geschieht mit unterschiedlichen Beiträgen, u. a. zum christlich-jüdischen Dialog, zu weltanschaulichen Trends, zur örtlichen Erinnerungsgeschichte, zur Zusammenarbeit mit münsterschen Einrichtungen und Initiativen - je nach Autor mal dokumentarisch, mal erzählerisch, mal argumentierend, mal berichterstattend.

Wir hoffen auf eine freundliche und kritische Leserschaft.

Prälat Dr. Heinz Gerwers
Katholischer Vorsitzender

Ruth Frankenthal Jüdische Vorsitzende
Andreas Determann Geschäftsführer

Pfarrer Jürgen Hülsmann
Evangelischer Vorsitzender